

Im besten Alter : pfiffige Messen-Missen

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pfiffige Messen-Missen

Frau Sommer, Frau Halder und Frau Burch frönen, seit ihre Gatten verschieden sind, einem fröhlichen Lebenswandel. Da staunen selbst die Kindeskinder. Sie blühen auf, was sich mitunter darin äussert, dass sie mehr auf ihr Äusseres geben als die Jahre zuvor: farbige Kleider, farbige Lippen, farbige Haare sogar. Immer häufiger sieht man sie im Café des Städtchens beisammensitzen, wo der junge Gerant sich hingebungsvoll ihrer annimmt. Die jungen Frauen im gleichen Lokal reagieren eifersüchtig, freilich bloss indirekt, indem sie spötteln und gifteln.

Die drei Frauen haben die Lust am Leben wiederentdeckt. Sie tun, was sie ihr Leben lang nie getan haben: Ins Kino gehen sie, sonntagnachmittags, in die Stadt! Als einer von ihnen beim Lachen über die Kinowerbung das Gebiss bös verrutschte, lachten sie weiter, bis es gleich ganz aus dem Mund fiel. Mit ihrer wiedergewonnenen Selbstsicherheit haben sie nach der Vorstellung den Ableger eines amerikanischen Hamburgerbudenkonzerns erobert. Sogar an der Sache mit dem fehlenden Besteck kann man sich gewöhnen.

Frau Burch, Frau Halder und Frau Sommer müssen mit ihrer Rente haushalten. Wenn das Geld gegen Ende Monat auszugehen droht, falls es sie ankommt aber auch ohne Not, blättern sie die Gratisanzeiger durch auf der Suche nach Gewerbetreibenden, welche zum Tag der offenen Türe einladen, zur Probefahrt, zur Neueröffnung, zur Präsentation der neuen Kollektion, zur Geschäftsübergabe. Keine Altbausanierungs-, Gewerbe-, Freizeit-, Uhren- oder Eigenheimmesse, die sie verpassen.

Die drei Frauen holen sich ihre Fleisch- und Käsehäppchen, und manch einer hat schon geglaubt, ihnen einen neuen Staubsauger oder aber ein Porzellan-Service unterjubeln zu können. Nein, sie wissen, was sie wollen. Frau Sommer schlägt sich den Bauch mit Salzgebäck voll, Frau Halder mimt jeweils die Interessierte, derweil Frau Burch beim Wein zuschlägt. «Sie müssen sie nicht öffnen», sagt sie der verdutzten Frau des Hauses, als diese zum Apéro ein Glas füllen will. Und steckt die Flasche in ihr Handtäschchen.

PETER WEINGARTNER

Marktericks

Ein Gremium will in Graubünden jetzt noch eine Messeschau gründen. Sie zeigt erstmals auch ehrlich: Was wird weltweit jährlich begangen an Messebau-Sünden?

Ein Messebesucher aus Benken verstand es, sich klug zu beschränken. Deshalb schlug sein Besuch sich nur messbar zu Buch in den konsumierten Getränken.

DIETER HÖSS

Nische

Bei alle den Märkten, die die Stadt bereits hat – Wochenmärkten, Jahrmärkten, Baumärkten, Flohmärkten, Weihnachtsmärkten, die grossen Messen nicht zu vergessen – eine kleine Marktlücke blieb dabei frei für meine poetische Marktschreierei.

DIETER HÖSS



Was auf der Automesse erstmal gut aussah...



...War in der täglichen Fahrpraxis dann doch eher hinderlich.



TOMZ | TOM KÜNZLI